



E • D • E • N

2017  
Jahresbericht

# 2017

Jahresbericht

EDEN  
Wohn- und Arbeitsintegration  
Hünibachstrasse 32  
3652 Hilterfingen  
Telefon 033 244 54 54  
Fax 033 244 54 50  
mail@eden-integration.ch  
www.eden-integration.ch  
AEK Bank 1826 CH91 0870 4020 0502 0130 1





Jahresmotto an der Serenade

## Inhaltsverzeichnis

Trägerschaft, Vorstand, Revisionsstelle	02
Bericht des Präsidenten	03
Bericht des Geschäftsführers	07
Bericht aus der Wohnintegration	11
Bericht aus der Arbeitsintegration	15
Statistik Wohnintegration	18
Statistik Arbeitsintegration	20
Bilanz	22
Erfolgsrechnung 2017	23
Spendenverzeichnis	24
Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	25

# 2017

## Jahresbericht

### Trägerschaft, Vorstand, Revisionsstelle

Trägerschaft: Verein Eden, Hilterfingen

Vorstand: Martin Loretz, Präsident  
Heinz Lengacher, Vizepräsident  
Marianne Wälti, Sekretärin  
Pascal Kolb  
Paul Aebersold  
Patrick Osterholt, Teamvertreter  
Michael Kuss\*

Revisionsstelle: Unico Thun AG

\* mit beratender Stimme in Vorstand



Frühlingsfest

## Bericht des Präsidenten

In einer Institution wie dem Eden stehen Menschen im Zentrum des täglichen Handelns. Dadurch ist eine solche Einrichtung automatisch mit der grossen Vielfalt individueller Einzelschicksale beschäftigt. Daneben ist sie unterschiedlichsten gesellschaftlichen, wirtschaftlichen und politischen Bedingungen und Ansprüchen ausgesetzt. Die Vielfalt in unserer Gesellschaft wird oft mit Fremdartigkeit, Migration und Unbekanntem in Verbindung gebracht. Dies löst Ängste, Abwehr und Abschottung aus. Und damit auch ein Stück eigene Isolation.

Ich darf im Eden immer wieder erleben, dass sehr grosser Wert darauf gelegt wird, die Unterschiedlichkeit der verschiedenen Klientinnen und Klienten nicht als etwas rein Trennendes zu sehen. Vielmehr soll diese Vielfalt auch bewusst als Potential für das Gemeinsame genutzt werden und sich dort einbringen können (was natürlich ebenfalls für alle Mitarbeitenden gilt!). Exemplarisch kam diese Haltung unter dem passenden Jahresmotto „Vielfalt verbindet“ im vergangenen Jahr auch an der traditionellen Serenade Ende Juni zum Ausdruck.

Die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit dieser individuellen Vielfalt muss mit einer hohen Beweglichkeit und Professionalität aller Mitar-

beitenden einhergehen. Nur so kann gewährleistet werden, dass jeder Einzelne im Rahmen des vorhandenen Konzepts und des Angebots zu einer möglichst optimalen Betreuung kommt. Die Leitung und das gesamte Eden-Team haben diesbezüglich wiederum bemerkenswerte Leistungen erbracht. Damit dies möglich ist, ist ausserdem eine stabile und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Vorstand unabdingbar. Im Sinne einer lernenden Organisation kann das Eden so auf Veränderungen reagieren und Prozesse überprüfen und optimieren.

Der Vorstand hat sich im vergangenen Jahr neben der Sicherstellung der finanziellen Betriebsmittel insbesondere mit der Aktualisierung der Organisationsgrundlagen befasst. Weiter begleitete eine Baukommission die umfangreiche Dachsanierung, die im Dezember erfolgreich abgeschlossen werden konnte.

Der generell sehr erfreuliche Rückblick auf das Geschäftsjahr 2017 wird durch den Auditbericht der Schweizerische Vereinigung für Qualitäts- und Managementsysteme SQS bestätigt. Das im Juli 2017 durchgeführte Rezertifizierungsaudit erteilte dem Eden wiederum in allen Belangen sehr gute Noten. Auch bei der Gesundheits- und Fürsorgedirektion des Kantons Bern wird das Eden als Institution und mit seinen Leistungen gut und

# 2017

Jahresbericht



Garten Eden



Garten Eden

vorbehaltlos akzeptiert. Allerdings war die jährliche Verhandlung zur Leistungsvereinbarung durch das kantonale Entlastungspaket geprägt, das Angebotsentwicklungen erschwert und einen Ausbau kaum mehr zulässt.

Die ausgezeichneten Belegungszahlen und der solide Rechnungsabschluss zeigen, dass das Eden gut positioniert ist und erfolgreich geführt wird. Ich danke an dieser Stelle dem gesamten Personal für die täglich geleistete Arbeit und dem Vorstandsteam für die umsichtige strategische Führung!

Martin Loretz

# 2017

Jahresbericht



Sanierungsarbeiten





Vor der Dachsanierung

## Bericht des Geschäftsleiters

Mit 38 Personen in der Wohnintegration, 31 Personen in der Arbeitsintegration und dem Team haben im Verlauf des letzten Jahres annähernd 100 Männer und Frauen einen mehr oder weniger grossen Teil ihres Lebens wohnend oder arbeitend im Eden verbracht. Immer wieder in wechselnden Zusammensetzungen belebte also eine ansehnliche Anzahl Menschen mit ihren je eigenen Geschichten unser Haus. Dass dazu auch Spannungen gehören, ist natürlich. Hier eine konstruktive Auseinandersetzungskultur zu schaffen, gehört zu unserer Betriebsphilosophie und ist in Bezug auf unsere Klientinnen und Klienten Teil unseres Auftrags. Mit unserem Jahresmotto\* „Vielfalt verbindet“ wollten wir die Betonung aber auf einen weiteren Aspekt des Zusammenlebens und -arbeitens legen: Unsere Verschiedenartigkeit stellt eine Ressource dar, die in jedem sozialen Kontext bereichernd wirken kann und häufig sogar unabdingbar ist, um eine gemeinsame Aufgabe zu lösen.

Unsere Serenade, das Sommerfest im Juni, haben wir genutzt, um ein Zeichen der Vielfalt zu setzen, das über den Rahmen des Eden

\* Diejenigen von Ihnen, die unsere Jahresberichte regelmässig lesen oder unsere Serenade besuchen wissen, dass wir jedes Jahr unter ein spezielles Motto stellen.

hinaus weist: In einer Seconhandboutique konnten die Besucherinnen und Besucher allerlei an gebrauchten Kleidern, Büchern, CD's und DVD's, Schmuck und sonstigem Schnickschnack kaufen. Alle angebotenen Gegenstände wurden von unseren Klientinnen und Klienten und dem Team beigesteuert. Den Erlös von Fr. 1'100.- haben wir dem Flüchtlingsheim Aeschirried gespendet. Einige Bewohnerinnen und Bewohner des Heims haben uns zusammen mit dem Leiter Dominic Schindler an der Serenade besucht. Im August konnten dann alle Dank unserer Spende einen Ausflug nach Adelboden unternehmen.

Die Belegung war in beiden Bereichen während des ganzen Jahres sehr hoch. Die Gesamtbelegung betrug in der Wohnintegration 97.22% und in der Arbeitsintegration 102.49%. In der Wohnintegration hatten wir vergleichsweise wenig Wechsel (nur je 6 reguläre Austritte bzw. Abbrüche), was sich auch in der Atmosphäre im Haus niederschlug. Wir hatten alles in allem (trotz der hohen Belegung und einiger Krisensituationen) eine relative ruhige Stimmung. In der Arbeitsintegration lagen die Anzahl Eintritte und Austritte/Abbrüche im langjährigen Mittel. Da wir mit einer hohen Belegung ins Jahr gestartet sind, konnten wir trotz den Wechseln ein sehr gutes Gesamtergebnis erzielen. Auffallend ist, dass die Anzahl

# 2017

Jahresbericht



Die neuen Ziegel



Dachsanierung

Bewohnerinnen und Bewohner, die gleichzeitig am Programm der Arbeitsintegration teilgenommen haben, nochmals gestiegen ist. Mit 1447 Tagen hat diese Gruppe rund 40% der Gesamtbelegungstage in der Arbeitsintegration ausgemacht.

Die Nachfrage nach unserer interne Tagesstruktur war leider nicht zufriedenstellend. Mit 198 Tagen hatten wir lediglich eine Auslastung von 18%. Wider Erwarten erhielten wir keine Anfragen aus den psychiatrischen Kliniken, die wir in der Projektbeschreibung als hauptsächliche Zuweiser sahen. Die interne Tagesstruktur war ursprünglich als zweijähriger Versuch bis Herbst 2018 geplant. Wegen der mangelnden Nachfrage werden wir das Angebot aber nur noch bis Frühjahr 2018 führen.

Mit der Sanierung des Dachs und der Fassade beschäftigte uns 2017 ein grosses Infrastrukturprojekt. Die Arbeiten dauerten von Anfang August bis Mitte Dezember und führten vor allem bei den lärmintensiven Abbrucharbeiten in der ersten Phase zu Einbussen bei der Wohnqualität. Sowohl unsere Klientinnen und Klienten als auch das Team haben diese Beeinträchtigung aber verständnisvoll akzeptiert. Dank der Isolation des Dachs, dem Einbau einer thermischen Solaranlage und der Nutzung der Abwärme der Kälteanlage unserer Gefrierzelle hat sich die

energetische Situation des Hauses deutlich verbessert. Aus diesem Grund konnten wir auch von staatlichen Förderbeiträgen zur Verbesserung der Energieeffizienz profitieren.

Michael Kuss

# 2017

Jahresbericht



Weihnachtsgeschenk für Kunden



Ungewohnte Einsicht in ein Dachzimmer

## Bericht aus der Wohnintegration

Wir schauen auf ein vielfältiges, verbindendes und spannendes Jahr zurück. Das Jahresmotto begleitete uns auch in der Wohnintegration und wurde ganz unterschiedlich und individuell zum Ausdruck gebracht.

Beispielsweise hat eine Bewohnerin eine wundervolle Geschichte über das Thema „Vielfalt verbindet“ geschrieben und uns mit ihrem Schreibtalent beim Vortrag am Herbstfest überrascht.

Die Geschichte handelt von einer kleinen Ziege, die sich nichts sehnlicher wünschte, als ein Schaf zu sein. Die ganze Geschichte wiederzugeben würde hier zu weit führen. Was ich jedoch weitergeben möchte, sind ihre Schlussfolgerungen oder die Moral von der Geschichte.

„Ich weiss nicht, wo in dieser Geschichte die Moral versteckt ist. Vielleicht gibt es keine. Vielleicht soll gesagt werden, dass es am besten ist, sich immer selbst treu zu bleiben, anstatt jemand anderes sein zu wollen. Vielleicht liegt die Moral darin, dass keiner aus seiner Haut kann und trotz allen Bemühungen ab und an nach seiner Natur handelt; egal wer man ist. Vielleicht geht es darum, dass man, um ein Mitglied einer Gruppe sein zu können, zuallererst einmal sich selber sein muss. Vielleicht steckt die Moral darin, sich bewusst

zu werden, dass Vielfalt eine Herausforderung bedeutet, die mit etwas gutem Willen von allen Seiten in etwas sehr Positives, Bereicherndes, Starkes umgewandelt werden kann.

Wo auch immer die vielleicht gar nicht vorhandene Moral liegt, dies ist nur eine Geschichte und soll erfreuen und nicht bedrücken. Dank der Vielfalt in unserem Sein, Denken und Handeln haben wir immer die Möglichkeit, etwas auf den ersten Blick Unangenehmes ganz bewusst zum Besseren zu wenden, das nicht nur uns selbst, sondern auch den anderen um uns herum Kraft und Stärke verleiht. Jede Geschichte kann ein gutes Ende nehmen, aber es hängt von einem selbst ab, ob und wie man das bewerkstelligen will“.

Ein toller Ansatz wie ich finde und es freut mich sehr, dass diese Bewohnerin ihre Sichtweise so eindrücklich zu Papier brachte und vermittelte.

In unserer heterogenen Gruppe ist vor allem die Vielfalt sichtbar, das Verbindende oft eher verborgen. Um dieses Verborgene zu entdecken und wertzuschätzen, konnten wir auch in diesem Jahr einige Bewohnerinnen und Bewohner für unsere Aktivitäten motivieren. Beim Malwochenende in Indemini im Tessin, der Ferienwoche in Spanien, den einzelnen Erlebnistagen wie einem Ausflug in den Seilpark oder anlässlich der

# 2017

Jahresbericht



Aussicht auf das Eden Hüsi



Sicherheit am Bau

Jahreszeitenfeste konnte die Vielfalt gelebt und das Verbindende entdeckt werden.

Es wurde wiederum deutlich, dass ein ungezwungener Rahmen es leichter macht, sich auszutauschen und Verbindendes wahrzunehmen, als dies im Alltag, mit der Tendenz der Abgrenzung und Trennung, möglich ist.

*Vertiefen wir, was uns verbindet;  
Überwinden wir, was uns trennt,  
bewahren wir, was uns unterscheidet.  
Bernhard von Clairevaux*

Viele Jahre habe ich die Vielfalt des EDEN's erlebt, mitgeprägt und mich verbunden gefühlt. Ende Mai 2018 verabschiedete ich mich in eine neue Lebensphase und werde sehr vielseitige, schöne Erinnerungen mitnehmen. Für die bereichernde Zusammenarbeit bedanke ich mich herzlich beim ganzen Team, bei den Bewohnerinnen und Bewohnern, beim Vorstand und bei allen, die in irgendeiner Form mitgewirkt haben. Nun freue ich mich auf Neues und anderweitig Verbindendes und wünsche dem EDEN das Beste.

*Je schöner und voller die Erinnerung,  
desto schwerer ist die Trennung.  
Aber die Dankbarkeit verwandelt die Erinnerung  
in eine stille Freude  
Dietrich Bonhoeffer*

Esther Wyssen, Bereichsleiterin Wohnintegration

# 2017

Jahresbericht



Serenadendeko





Nach der Sanierung

## Bericht aus der Arbeitsintegration

Das Jahr 2017 war ein spannendes Jahr das unserem Jahresmotto vollumfänglich gerecht wurde. Vielfältige Arbeiten, Prozesse, Beziehungen und Veränderungen liessen keine Langweile aufkommen. Die Mehrzahl unserer Teilnehmerinnen und Teilnehmer konnten die Arbeitsintegration verlassen, weil sie eine Arbeitsstelle oder eine andere Anschlusslösung gefunden hatten. Bei andern kam es zu einem Abbruch, weil sie nicht in der Lage oder gewillt waren, die Arbeitsstrukturen einzuhalten. Erfolg ist nicht garantiert, es braucht Engagement, Motivation und Know-how auf verschiedenen Ebenen, damit nach Krisen, Erkrankungen und Einbrüchen die Integration in den Arbeitsprozess gelingt. Nicht zuletzt braucht es auch Arbeitgeber, die Menschen trotz Risiken und nicht idealen Lebensläufen eine Chance geben. Das Team unserer Arbeitsintegration nimmt diese Hürden als tägliche Herausforderung an.

Wie der Geschäftsleiter Michael Kuss bereits berichtete, hat sich die Zusammenarbeit zwischen der Wohn- und Arbeitsintegration im letzten Jahr weiter intensiviert. Das Bedürfnis nach gleichzeitigem Wohnen und Arbeiten ist gestiegen und bietet Chancen an. Die Zusammenarbeit mit dem Team der Wohnintegration

ist gewachsen und beiden Seiten profitieren von der gegenseitigen Erfahrung. Zudem können wir unseren Bewohnern und Bewohnerinnen schnell und unkompliziert Lösungen anbieten. Teilweise sind dies kurzfristige Übergangslösungen, in andern Fällen kommt es zu einer längeren Zusammenarbeit.

Wir wollten von zwei Teilnehmern wissen, wie es ihnen mit diesem „Kombiangebot“ geht oder ergangen ist.

Herr P. hat zunächst bei uns gearbeitet, weil er schnellstmöglich eine Tagesstruktur brauchte. Nach einem Monat Wartezeit konnte er schliesslich in die Wohnintegration eintreten. Herr P. plant im Sommer 2018 mit einer Lehre als Landschaftsgärtner EFZ zu beginnen.

Herr G. wohnte und arbeitete mehr als ein Jahr bei uns, bewältigte mehrere Krisen und musste eine längere Suchtmittelabstinenz nachweisen um sich bei der IV wieder anmelden zu können. Mittlerweile arbeitet er in der Sozialfirma Transfair und wohnt weiterhin im Eden.

### **Was hat Ihnen das Angebot „Wohnen und Arbeiten“ gebracht?**

**Herr P.:** Vom Wohnen her ist die Stabilität vorhan-

# 2017

Jahresbericht



Unterhaltung an der Serenade



Second Hand Boutique Serenade

den, die ich vorher nicht hatte, ein guter Rahmen und eine Ansprechperson. Die Arbeit half mir den Einstieg wieder zu finden, super Betreuung, auf die individuellen Bedürfnisse der Teilnehmer wird Rücksicht genommen, es ist ein menschlicher Umgang, man fühlt sich nicht als billige Arbeitskraft.

**Herr G.:** Ich konnte mich stabilisieren, war froh um eine Tagesstruktur und eine sinnvolle Beschäftigung. Die Struktur war für mich das Wichtigste. Es wäre für mich in meiner damaligen Situation schwierig gewesen etwas zu finden. Hier wurde Rücksicht genommen auf meine psychischen Probleme und Defizite, darüber bin ich sehr froh. Ich weiss nicht, ob ich es ohne diesen geschützten Rahmen geschafft hätte.

#### **Inwiefern konnten Sie von der Kombination profitieren?**

**Herr P.:** Dass ich einen geregelten Tagesablauf hatte und dadurch nicht in alte Muster zurückgefallen bin. Zudem hatte ich das Glück, dass mir die Arbeit gut gefällt und ich mir eine Referenz aufbauen kann.

#### **Gibt es auch Schwieriges und Nachteile in dieser Kombination?**

**Herr P.:** Wenn man hier wohnt ist es manchmal nicht einfach, die Arbeit und das Privatleben zu trennen, die Distanz zu wahren, weil alles so nahe

beieinander ist. Ja, auf längere Sicht hat man es auch mal gesehen.

**Herr G.:** Schwierige Themen, nein, die Vorteile überwiegen. Manchmal war es sehr nahe und ich konnte von der Arbeit nicht abschalten, ja man ist immer im Haus und hat wenig Abwechslung.

#### **Was wünschen Sie sich für die Zukunft?**

**Herr P.:** Irgendwann möchte ich mit Hilfe einer Nachbetreuung wieder draussen wohnen und in eine Selbständigkeit finden. Momentan sehe ich alles sehr positiv.

#### **Wie ging es nach dem Austritt aus der Arbeitsintegration für Sie weiter?**

**Herr G.:** Da die IV mein Dossier wieder öffnete, ich mich also wieder anmelden konnte, hatte ich die Möglichkeit im Transfair im geschützten Rahmen zu arbeiten. Das ist für mich eine Herausforderung, schon der volle Bus am Morgen. Aber ich kann sie meistern und bin froh, wieder aus dem Haus zu kommen.

Manfred Oester, Bereichsleiter Arbeitsintegration

### Statistik 2017: Wohnintegration

<b>BewohnerInnen</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
Anzahl Personen	15	23	38

<b>Eintritte / Austritte</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
Total Eintritte	2	11	13
Total Austritte	3	9	12

<b>Altersstruktur</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
18 - 35	7	11	18
36 - 50	3	7	10
ab 50	5	5	10

<b>Zuweisende Stellen</b>	<b>Frauen</b>	<b>Männer</b>	<b>Total</b>
Psychiatrische Klinik	12	10	22
Suchtklinik	2	7	9
IV-Beratungsstelle	0	0	0
Suchtberatungsstelle	0	0	0
Psychiatrische Dienste	0	0	0
Sozialdienst	1	2	3
Selbst	0	3	3
Andere	0	1	1



Produkte aus unserer Gärtnerei

<b>Wohnsituation</b>	<b>beim Eintritt</b>	<b>beim Austritt</b>
Eigene Wohnung	3	5
Psychiatrische Klinik	23	2
Suchtklinik	5	0
Spital	0	0
Begleitetes Wohnen	0	1
Eltern	3	2
Strafvollzug	1	0
Kein fester Wohnsitz	3	0
Andere	0	2

<b>Arbeitssituation</b>	<b>beim Eintritt</b>	<b>beim Austritt</b>
Festanstellung	1	3
Temporär	1	2
Geschützter Arbeitsplatz	16	2
IV-Massnahme	0	0
Stellenlos	13	1
Ausgesteuert	1	0
Arbeitsunfähig	2	0
Andere (Therapie)	4	4

## Statistik 2017: Arbeitsintegration

TeilnehmerInnen	Frauen	Männer	Total
Anzahl Personen	9	24	33

Eintritte / Austritte	Frauen	Männer	Total
Total Eintritte	7	14	21
Total Austritte	5	15	20

Altersstruktur	Frauen	Männer	Total
18 - 35	8	14	22
36 - 50	0	7	7
ab 50	1	3	4

Zuweisende Stellen	Frauen	Männer	Total
Psychiatrische Klinik	3	4	7
Suchtklinik	0	6	6
IV-Beratungsstelle	0	0	0
Suchtberatungsstelle	0	1	1
Psychiatrische Dienste	0	0	0
Sozialdienst	4	5	9
Selbst	1	5	6
Andere	1	3	4



Palettenmöbel aus unserer Werkstatt

<b>Wohnsituation</b>	<b>beim Eintritt</b>	<b>beim Austritt</b>
Eigene Wohnung	9	7
Psychiatrische Klinik	1	4
Suchtklinik	1	0
Spital	0	0
Begleitetes Wohnen	15	4
Eltern	5	3
Strafvollzug	1	0
Kein fester Wohnsitz	0	0
Andere	1	2

<b>Arbeitssituation</b>	<b>beim Eintritt</b>	<b>beim Austritt</b>
Festanstellung	0	1
Temporär	0	4
Geschützter Arbeitsplatz	6	1
IV-Massnahme	1	1
Stellenlos	15	2
Ausgesteuert	0	0
Arbeitsunfähig	9	7
Anderes	2	4

# 2017

## Jahresbericht

### Bilanz

<b>Aktiven</b>	<b>Bilanz 31.12.2016</b>	<b>Bilanz 31.12.2017</b>
Kasse	1'112.90	205.25
Bank	116'265.10	375'669.80
Debitoren	141'203.15	134'384.00
Debitoren Kanton	65'472.00	0.00
Mietzinsdepot	3'108.75	5'357.60
Transitorische Aktiven	13'114.25	11'640.35
Fahrzeuge	1.00	1.00
Mobilien	18'278.00	23'427.40
Immobilien	793'697.70	1'163'678.30
	<b>1'152'252.85</b>	<b>1'714'363.70</b>
<b>Passiven</b>		
Kreditoren	39'725.70	34'665.60
Kreditor Löhne	6'913.85	12'248.90
Quellensteuern	0.00	101'828.20
Transitorische Passiven	53'073.65	66'496.15
Depots Wohn- und Arbeitsintegration	31'845.00	26'175.00
Schlüsseldepot	2'355.00	2'635.00
Hypotheken	500'000.00	956'000.00
Hilfsfonds	283'135.65	288'375.25
Eigenkapital	199'993.60	213'913.45
Gewinn	35'210.40	12'026.15
	<b>1'152'252.85</b>	<b>1'714'363.70</b>



## Erfolgsrechnung 2017

Aufwand	Rechnung 2016	Budget 2017	Rechnung 2017
Personalaufwand	1'590'520.90	1'584'400.00	1'703'104.70
Medizinischer Bedarf	1'078.50	900.00	1'021.65
Lebensmittel	128'086.00	133'600.00	143'803.50
Haushalt	26'871.65	26'500.00	30'016.85
Unterhalt Mobilien / Fahrzeuge	40'126.15	44'000.00	45'627.15
Aufwand für Anlagenutzung	262'908.05	259'300.00	254'487.95
Energie und Wasser	45'496.75	40'000.00	44'648.60
Freizeitgestaltung	9'277.80	10'500.00	10'827.00
Büro- und Verwaltung	43'845.50	48'000.00	41'240.05
Therapielöhne	62'468.60	80'800.00	82'584.15
Aufwand für Arbeitseinsätze	73'985.20	84'500.00	68'744.85
Aufwand interne Tagesstruktur	4'227.55	0.00	1'697.15
Übriger Sachaufwand	10'422.85	10'600.00	9'339.45
	<b>2'299'315.50</b>	<b>2'323'100.00</b>	<b>2'437'143.05</b>
<b>Ertrag</b>			
Kostgelder Wohnintegration	846'040.00	893'400.00	937'828.00
Strukturbeiträge Arbeitsintegration	112'056.00	106'600.00	122'297.00
Leistungsvereinbarung Kanton	814'361.15	798'800.00	879'462.00
Ertrag aus Arbeitseinsätzen	452'559.20	392'000.00	428'772.00
Erlösminderung	-20'184.00	-15'700.00	-20'148.70
Ertrag interne Tagesstruktur	5'355.00	0.00	5'985.00
Personalverpflegung	11'225.00	10'000.00	11'620.00
Mitgliederbeiträge	1'420.00	2'000.00	1'580.00
Übriger Ertrag	3'133.85	4'300.00	2'719.15
	<b>2'225'966.20</b>	<b>2'191'400.00</b>	<b>2'370'114.45</b>
<b>Betriebsfremder Erfolg</b>			
Finanzertrag	5.15	500.00	1.40
Finanzaufwand	-981.65	-2'500.00	-945.95
Verzinsung Hilfsfonds	-4'350.00	-4'000.00	-3'590.00
Liegenschaftsertrag	180'000.00	180'000.00	180'000.00
Hypothekarzins	-7'851.35	-9'700.00	-9'634.15
Unterhalt Immobilien	-20'636.50	-18'000.00	-34'046.75
Abschreibung auf Liegenschaft	-33'532.00	-46'000.00	-50'345.00
Übriger Liegenschaftsaufwand	-4'093.95	-3'800.00	-2'384.80
	108'559.70	96'500.00	79'054.75
<b>Erfolg</b>	<b>35'210.40</b>	<b>-35'200.00</b>	<b>12'026.15</b>

# 2017

## Jahresbericht

### Spenden 2017

AEK Bank 1826, Thun  
E. Affolter, Thun  
A. Ammeter, Hünibach  
U. Anton, R. Rentsch, Hünibach  
S. Bühler, Hünibach  
Deyhle Partner AG, Thun  
Evangelisch-Reformierte Gesamtkirchgemeinde Thun  
Frauenverein Strättligen  
S. Frutiger, Thun  
G. + A. Fuhrer, Thun  
Kirchenchor Heimberg  
H. + H. Küster, Hilterfingen  
K. Steiner, Steffisburg  
sal-Gesundheitspraxis AG, Hünibach  
L. Staudenmann, Hünibach  
K. Steiner, Steffisburg  
H.P. Stucki, Gunten  
J. Thut, Hilterfingen  
Wagner Käsespezialitäten, Hünibach



## Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

### Geschäftsleitung

Michael Kuss (lic.phil. Pädagoge)

### Wohnintegration

Bereichsleiterin

Esther Wyssen (Sozialarbeiterin HFS)

### Beratung

Christa Brönnimann

(Sozialarbeiterin FH) ab 1.5.17

Hardy Bucher (Sozialarbeiter FH)

Christa Glauser (Sozialarbeiterin FH)

Patrick Osterholt (Sozialpädagoge HF)

Sarah Schulz

(Sozialpädagogin HF) bis 30.9.17

### Nachtpräsenz

Christine Ammann

Hanspeter Brogle

Beatrice Glauser

Sylvie Griessen

Pablo Rossi

Simon Schreiber

Helga Wassmuss Krebs

### Sekretariat

Christine Lanz (Kauffrau)

Nina Siegenthaler (Kauffrau) ab 1.6.17

### Arbeitsintegration

Bereichsleiter

Manfred Oester (Gärtner, Arbeitsagoge)

### Garten

Ruedi Fankhauser (Maurer)

Reto Häberli (Obergärtner, Arbeitsagoge)

Simon Lüthi (Gärtner)

Nadine Reinhard (Gärtnerin, Arbeitsagogin)

### Hauswirtschaft

Brikti Kahsay (Hauswirtschaftspraktikerin)

Denise Krebs (Fachfrau Hauswirtschaft)

Cornelia Marmet (Fachfrau Pflege)

Fritz Ruprecht (Koch)

### Technischer Dienst / Gebäudeunterhalt

Bruno Kupferschmied (Maler/Gipser)

### Interne Tagesstruktur

Eva Lory (Heilpädagogin)

